



**Alana Gergen** war zum ersten Mal im Jahr 2006 als Kindermodel tätig, danach in weiteren Theater- und Werbefilmproduktionen. Seit 2023 und mittlerweile im fünften Semester ist sie Schülerin der Theaterakademie Mannheim. Sie hat bereits an der szenischen Lesung „2xSehnsucht“ mitgewirkt.



**Hanna Hettich:** „Das jüdische Schulkind zog durch die Schule wie durch die Hölle.“



**Nele Kiau** befindet sich derzeit im Abschlusssemester ihrer Schauspielausbildung an der Theaterakademie Mannheim. Sowohl mit der Geige als auch mit Gesang war sie mehrfach Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Sie war bereits an der szenischen Lesung „2xSehnsucht“ musikalisch und schauspielerisch beteiligt.



**Monuara Okunick:** „Indem uns die Rumänen quälen, ins Arbeitslager schicken, verhungern und erfrieren lassen, wollen sie die ihnen folgenden Deutschen beeindruckern.“



**Helga Karola Wolf** war im ersten Beruf Tänzerin und nach der Schauspielschule 30 Jahre lang freiberuflich an vielen Theatern als Schauspielerin und Regisseurin unterwegs. Sie ist Mitglied der GEDOK, für die sie schon viele spartenübergreifende Projekte mit produziert hat.



**Oliver Dawid:** „Die Bühne ist für mich ein Ort, mich selbst zu entdecken, um wahrhaftig zu berühren und berührt zu werden.“ Der diesjährige Absolvent der Theaterakademie Mannheim und gebürtige Düsseldorfer wirkte bereits in einigen Theaterproduktionen mit und ist momentan als freischaffender Schauspieler aktiv.



**Konstantinos Gatos:** „Genug der falschen Fragen! Genug des Jammers! Wir loben den Optimismus! Wir lobpreisen das wilde Denken, wir wollen ausgelassen sein! Wir feiern das Leben!“



**Nicolas Weiland** wurde in Heidelberg als Sohn eines Deutschen und einer Argentinierin geboren. Als Kind hat er neben seiner Begeisterung für Sport gerne gesungen und entwickelte eine große Begeisterung für Filme. Deshalb hat er sich zum Schauspielstudium an der Theaterakademie Mannheim entschieden.



**Laurent Leroi** ist in Strasbourg geboren und wuchs im Elsass zwischen Valse, Musette und Chanson-Klassikern auf. Mit achtzehn verschlug es ihn mit seinem Akkordeon nach Mannheim und Heidelberg. Auftritte und Studioaufnahmen ließen nicht lange auf sich warten. Am Theater hat Laurent Leroi regelmäßig Engagements als Komponist und Bühnenmusiker.

Portraits: Wolfgang Detering, H.K. Wolf u. L. Leroi Privatfotos

# Kunst und Krieg

Ein Leben kann Schatten werfen



## Selma Merbaum (5. Februar 1924–

16. Dezember 1942) war eine deutschsprachige jüdische Lyrikerin aus Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina (damals im Königreich Rumänien, heute in der Ukraine gelegen). Schon in ihrem ersten Lebensjahr starb ihr Vater, der Schuhhändler Max Merbaum. Ihre Mutter, Friederika Merbaum, geborene Schragar, heiratete drei Jahre später Leo Eisinger. Selma



Merbaum war eine Cousine zweiten Grades von Paul Celan, der wie andere bedeutende Literaten auch in Czernowitz geboren wurde. Insofern spricht man von einer Bukowiner Literaturlandschaft, zu der neben Selma Merbaum auch Paul Celan und Rose Ausländer gehören.

Schon in jungen Jahren begann Selma, Gedichte zu schreiben, die durch eine tiefe Sensibilität und sprachliche Reife beeindruckten. Im Alter von nur 15 bis 18 Jahren verfasste sie rund 57 Gedichte, die sie in ein kleines Heft übertrug und vor ihrer gewaltsamen Deportation im Juni 1942 nach Transnistrien an ihren Freund Leiser Fichmann aus der

Jugendbewegung Hashomer Hatzair übergab. «Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu schreiben» war als Nachricht für Leiser auf dem Einband notiert. Ihr kurzes Leben endete unter den mörderischen Bedingungen schnell: Am 16. Dezember 1942 starb sie im Zwangsarbeitslager Michailowka, das der deutschen SS unterstand, entkräftet an Fleckfieber. Leiser nahm Selmas Gedichte mit ins Arbeitslager, doch gab er sie Else Schächter zurück, als er sich 1944 zur Flucht nach Palästina entschloss. Das Fluchtschiff wurde am 4. August 1944 torpediert, wobei nur fünf Passagiere überlebten – Leiser nicht. Doch Selma Merbaums Gedichte und ihr letzter Brief aus dem Lager am Steinbruch wurden von ihren Freundinnen Renée Abramovici und Else Schächter durch Europa bis nach Israel getragen.

Erst Jahrzehnte später wurden ihre Gedichte wiederentdeckt und veröffentlicht – ein bewegendes Zeugnis von Hoffnung, Lebenshunger und Poesie angesichts der Gewalt und Vernichtung durch die Shoah.

Wir danken der Heidelberger Autorin Marion Tauschwitz, die durch ihre Biografie das Leben und Werk Selma Merbaums einem breiten Publikum zugänglich gemacht hat: Selma Merbaum: „Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu schreiben“. Biografie und Gedichte. zu Klampen (Das Buch enthält neben einer ausführlichen Biografie auch sämtliche Gedichte).

### Veranstaltungsreihe

Die Premiere ist der Höhepunkt der interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Kunst und Krieg – Räume der Erinnerung“ des Ak.Theaters Heidelberg. Mit der Veranstaltungsreihe widmet sich Ak.Theater Heidelberg im Jahr 2025 gemeinsam mit renommierten Kooperationspartnern der Erinnerungskultur und der Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Krieg und künstlerischer Widerständigkeit. Kooperationspartner für die vielfältigen Veranstaltungen sind dabei die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, das Interkulturelle Zentrum Heidelberg, das Völkermuseum Heidelberg und der Karlsruhnhof Heidelberg. Weitere Informationen finden Sie unter <https://akt.heidelberg.de>

### Impressum

Herausgeber:  
Arbeitskreis Theater [Ak.T] e.V. Heidelberg  
Titelbild: Wolfgang Detering  
Profefotos: Alexander Ehhalt  
Layout: www.Katrina-Franke.de  
Druck: wir-machen-druck



## Ein Leben kann Schatten werfen

Text Hubert Habig  
auf Basis der Selma Merbaum-Biographie von Marion Tauschwitz

### Besetzung

Renée Abramovici, beste Freundin heute  
Selma Merbaum

Renée, als junge Frau, Gitarre

Leiser, Selmas Seelenfreund, Widerstandskämpfer

Rumänisch-Lehrer, Ares, SS-Mann

Freundin Else, Selmas Mutter, ein Shomer

Selmas Freundin Berta, Geige

Abraschka, Widerstandskämpfer

Akkordeon

Bürger von Czernowitz, Mitglieder von Hashomer Hatzair

Helga Karola Wolf

Alana Gergen

Hanna Hettich

Nicolas Weiland

Oliver Dawid

Monuara Okunick

Nele Kiau

Kostantinos Gatos

Laurent Leroi

Ensemble

### Leitung

Regie

Catherine Guerin, Hubert Habig

Musik

Martin Bärenz

Choreografie

Catherine Guerin

Bühne

Motz Tietze

Kostüme

Motz Tietze, Elisa Pfeifer

Dramaturgie

Christiane Adam

Beratung

Marion Tauschwitz

Assistenz

Elisa Pfeifer

Technik

David Kwiek

Uraufführung am 6. Juni 2025 im Theater am Karlstor (TiK), Heidelberg